

Gedanken zum Wochenende 27.02.2016

Wechselnde Pfade

„Wir sind Pilger, die auf verschiedenen Wegen einem gemeinsamen Treffpunkt zuwandern“, so erklärte der französische Schriftsteller und Pilot Antoine de St.Exupéry („Der Kleine Prinz“) das menschliche Leben und die konfessionelle Vielfalt. Das Bild von unserem Leben als „Pilgerschaft“ stammt aus der Bibel: Im Hebräerbrief Kapitel 13,14 heißt es: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“. Viele Menschen leben heute mit der Einstellung, sie würden ewig in dieser Welt sesshaft bleiben können. Sie hängen ihr Herz an „Immobilien“ (zu deutsch: „Unbeweglichkeiten“). „Ich bin aus der Kirche ausgetreten, damit ich mit der ersparten Kirchensteuer mein Haus abbezahlen kann“, meinte neulich ein junger Mann, „das ist mein Ziel, den Glauben brauche ich nicht – zumindest noch nicht“. – Ich respektiere diese klare Entscheidung. Und doch muss ich fragen, ob diese Haltung unserer menschlichen Befindlichkeit gerecht wird? Vielleicht muss man Flieger sein, so wie Antoine de St.Exupéry, um eine weite Perspektive für das Leben zu bekommen. Von oben betrachtet erscheint alles, was wir hier auf Erden schaffen, doch klein und belanglos.

Mir gefällt das Bild von der Pilgerwanderung: Ein Pilger bleibt nicht sesshaft sitzen an einem Ort, an dem es ihm gefällt, sondern er bleibt in Bewegung und behält das Ziel im Auge.

Bei unserer Pilgerschaft geht es nicht um irgendein von Menschen gemachtes Heiligtum, zu dem man hin pilgert, sondern es geht um nichts weniger als um das Ewige Leben bei Gott ! Pilger sind nie allein unterwegs. Sie brauchen sich gegenseitig, um sich zu stärken und um gemeinsam über den richtigen Weg zu beraten. Die verschiedenen Konfessionen heute zeigen, dass es unterschiedliche Wege geben kann. Und doch sind wir gemeinsam auf dem Pilgerweg und können uns immer wieder begegnen, Hauptsache die Hauptrichtung bleibt die Selbe und der gemeinsame Treffpunkt am Ziel bleibt klar. Es kommt nicht darauf an, zu welcher „Pilgergruppe“ (=Kirche) wir gehören. Es kommt aber darauf an, dass wir in einer Pilgergruppe unterwegs sind. Es kommt darauf an, dass wir auf dem rechten Weg bleiben. Ein Bibelwort ist mir in diesem Zusammenhang ganz wichtig. Es ist auch mein Konfirmationsspruch: Jesus sagt „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, es sei denn durch mich“. (Johannes-Evangelium Kap 14,6).

Zu einem überkonfessionellen, sicherlich beeindruckenden Konzert darf ich Sie einladen: Am morgigen **Sonntag, 28. Februar** gastiert der **Projektchor ViaVicis** unter der Leitung von Hubert Hoche um **18:00 Uhr** bei uns in der Friedenskirche (Würzburger Str. 7 in Marktheidenfeld). Er bringt mit hohen musikalischen Ansprüchen ein buntes Programm zwischen klassischer und moderner Chormusik zu Gehör. Der Eintritt ist frei. (Um eine Spende für unsere bereits fortgeschrittene Kirchenrestaurierung wird gebeten.) Man könnte die lateinische Wendung „**via vicis**“ übersetzen mit „**Wechselnde Pfade**“, - und da sind wir konkret und exakt wieder bei unserer Pilgerschaft durch das Leben.

Ich wünsche ihnen ein be-weg-tes Wochenende und herzlich willkommen zum Konzert. Im Anschluss gibt es noch einen kleinen sonntagabendlichen Stehempfang in unserem neuen Gemeindehaus. Ich würde mich freuen, wenn unsere Wege sich trafen...

Ihr Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Übrigens: Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden. Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen